

Wie gestalte ich mein Verhältnis zu unserer Erde?

Geliebter Mensch,

vor fast fünf Jahren sind meine Frau und ich nach Rockanje gezogen. Das Kennenlernen der direkten Nachbarn in einer Straße mit insgesamt nur vier Adressen ging schnell, und auch mit anderen im Dorf und in der Gemeinde klappte es gut. Aber was dann folgte, war eine spannende Begegnung mit noch viel mehr Nachbarn. Ich war es gewohnt, die Vögel zu zählen, die ich von meinem Haus und vom Garten aus sehen konnte. Als ich aber begann, immer mehr auch auf ganz kleine Nachbarn zu achten, lernte ich auf einer faszinierenden Entdeckungsreise Mitbewohner mit solch klangvollen Namen wie Acanthosoma, Athalia, Donacia und Liliocera bis hin zu Zygiella kennen ... Mein Garten erwies sich als Heimat einer Vielzahl interessanter Lebewesen, die ich nach und nach kennenlernen. Der Ökologe Luc Hoogenstein¹ versuchte 2020 – mehr oder weniger durch Einschränkungen unter anderem durch Long Covid in der Corona-Zeit gezwungen – 1000 verschiedene Arten zu finden. Auf dem ganzen Gebiet der Niederlande? Nein, in seinem Garten und der unmittelbaren Umgebung, 200 Quadratmeter mitten in Utrecht. In dem Jahr waren es 1.496, und der Zähler lief weiter! So viele Arten, oft in komplexen Beziehungen zueinander, so nah beieinander. Ist das nicht wunderbar? Oft jedoch sieht man es erst, wenn man darauf hingewiesen wird oder sich wirklich damit beschäftigen will ...

Unsere Beziehung zu menschlichen Nachbarn kann manchmal sehr komplex sein. Außerdem gibt es diese enorme Vielfalt von Arten, zu der wir auch eine Beziehung aufbauen müssen, gerade jetzt in dieser akuten Biodiversitätskrise. Durch alle möglichen Aktivitäten, sei es auch nur durch die Umwandlung eines grünen Gartens in eine Schotterlandschaft, machen wir es all diesen anderen Artennachbarn ziemlich schwer. Ich nenne sie bewusst „Nachbarn“, denn sie leben schon lange dort. Und wir glauben, dass alles Leben aus einem Ursprung stammt... Unser individuelles Verhalten, die Entscheidungen, die wir treffen, sind wichtig für andere Menschen, aber auch für all die anderen Lebewesen, die ebenfalls zu unserer Familie gehören. Fast die Hälfte der Gene einer Fruchtfliege stimmen mit meinen überein! Die meisten Menschen würden bedenkenlos eine Mücke töten. Aus dem Buddhismus stammt die Vorstellung, sich bei dieser Mücke zu entschuldigen. Zu Recht, finde ich; es ist eine andere Sichtweise.

In meiner Arbeit als Lehrer möchte ich nicht nur Wissen vermitteln. Deshalb beende ich heute jede Unterrichtsstunde mit dem einfachen Aufruf „Reduce, re-use, recycle & let love guide you“², manchmal begleitet von einer kurzen Erklärung. Offensichtlich kann ständiges Wiederholen etwas bewirken, denn es wird mitgezählt, wie oft ich es sage, ich erhalte Kommentare, wenn ich es auslasse, und der Slogan steht bereits in einigen Heften am Rand. Hoffentlich fördere ich damit eine Lebenseinstellung, die sich auf einen schonenden Umgang mit unserem Planeten und einen liebevollen Umgang miteinander und das Denken aneinander konzentriert.

In unserer Gemeinschaft haben wir das Ziel unserer Arbeit lange als „in Liebe an einer menschenwürdigen Gesellschaft arbeiten“ zusammengefasst. Für mich bedeutet „menschenwürdig“ auch, dass wir als würdige Menschen miteinander und mit der Erde und all ihren Bewohnern umgehen. Geld kann schnell gedankenlos ausgegeben werden, aber die Auswirkungen, die der Konsum auf die Welt hat, sind nicht bei jedem Kauf gleich. Etwas, das auf den ersten Blick wenig kostet, kann auf der anderen Seite der Erde stark zu Umweltverschmutzung und Bodenverarmung führen oder zu einer Art von Klimawandel beitragen, den wir nicht wollen ... und als einigermaßen intelligente Wesen können wir das in unserem Handeln berücksichtigen.

Leben ist ständiges Suchen. Manchmal lebt man ein bisschen im Autopilot- oder Überlebensmodus. Dann wieder gibt es hoffentlich Raum, um deine Beziehung zum Anderen und zu anderen zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Liebe erfordert eine Geste, und das kann sowohl im Tun als auch im Lassen, im Gesehenen und in der Stille des eigenen Denkens geschehen. Diese Lebenseinstellung möchte ich auch täglich praktizieren. Ich finde es gut, dass wir uns (wieder ☺) darauf besinnen und uns erneut dazu verpflichten.

Mit einem herzlichen Liebesgruß

Ruud Lekkerkerk in Zusammenarbeit mit Alexander Tuinstra und Maaike Blomsma



¹ Luc Hoogenstein, 'Mijn 1000 soorten tuin' (Mein Garten mit 1000 Arten), Noordboek natuur 2023, ISBN 978-90-5liefde 615-954-2

² Übersetzung: Verbrauche weniger, benutze deine Sachen wieder, recycle deinen Müll und lass dich von Liebe leiten.